

# Drachenfels Königswinter – Denkmale

## Drachenfelsstraße; 53639 Königswinter

Deutschland / Nordrhein-Westfalen / Reg.-Bez. Köln / Rhein-Sieg-Kreis

[ GPS 50.665045, 7.210594 ]

### Beschreibung:

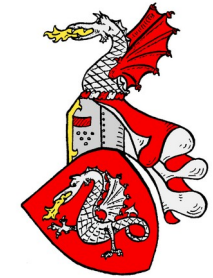
„Die Stadt liegt zwischen Bad Honnef und Bonn-Beuel gegenüber von Bad Godesberg auf der rechten Seite des Rheins, der sich an dieser Stelle im Übergangsbereich vom Mittel- in den Niederrhein befindet. [...]

Die Hänge der Berge in Königswinter und Oberdollendorf werden seit jeher für den Weinbau genutzt. Die Rebflächen zählen im „Bestimmten Anbaugebiet Mittelrhein“ zur Großlage Petersberg. Der 2005 eröffnete rechtsrheinische Fernwanderweg Rheinsteig führt von Bonn über den Drachenfels nach Wiesbaden. Königswinter bietet Zugang zu Deutschlands meistbestiegenem Berg, dem Drachenfels. Dieser hat mit der Burgruine aus dem 12. Jahrhundert, unterstützt durch die seit 1883 betriebene Zahnradbahn, Königswinters Namen als Fremdenverkehrsort entscheidend mitgeprägt.“ 1)

„Wenn man den Berg aufsteigt, passiert man die steilen Wände, die die Steinbrecher hinterließen. Der Aufstieg endet auf einer Terrasse, wo ein neugotischer *Obelisk* steht, der im März 1945 das Ziel von Granaten war. Es ist das dritte Denkmal, das hier errichtet wurde, und es soll an die *Befreiungskriege* während der napoleonischen Zeit erinnern. Als die Verbündeten nach der *Völkerschlacht bei Leipzig* das rechte Rheinufer besetzten, bildete sich in den Dörfern der heutigen Gemeinde Königswinter der *freiwillige Landsturm des Siebengebirges*. Sie bewachten das Ufer, während in *Mehlem* und *Bad Godesberg* noch die Soldaten Napoleons standen. Als die Preußen unter *Blücher* bei *Kaub* den Rhein überquerten, kam auch hier Bewegung in die Front. Am 3. Januar 1814 mussten zwei Männer des Landsturms ihr Leben lassen, als ihre Kompanie auf die Franzosen stieß. Es waren der *Major von Boltenstern*, der bei Mülheim am Rhein, und der Steinhauermeister Johann Joseph Genger, Pächter des am Fuße des Berges gelegenen Wülsdorfer Hofes, der als Befehlshaber der Vorposten auf der Insel *Nonnenwerth* von den feindlichen Kugeln getroffen wurden. Der Obelisk wurde ihnen zu Ehren nach dem Entwurf des damaligen Baudirektors des Großherzogtums Berg, *Adolph von Vagedes*, errichtet. Der fast 11 Meter hohe Obelisk wurde auf der Plattform südlich unterhalb der Burgruine erbaut, die als Werkplatz der Steinhauer entstanden war. Die Qualität des Steins war anscheinend sehr schlecht, da das Denkmal bereits 1844 zusammenstürzte. Die Baupläne für den Ersatz entstanden 1846 und verantwortlich für den Bau war der damalige Kölner Dombaumeister *Ernst Zwirner*. Erst 1857 wurde es errichtet, gewidmet der „*Erinnerung an die patriotische Hingebung des rheinischen Volkes und an die Errichtung des freiwilligen Landsturms vom Siebengebirge in den Jahren 1813, 1814 und 1815*“. Bereits 1876 verschwand dieses Denk-



Königswinter



Wappen derer von Drachenfels



mal wieder. Man errichtete damals an seiner Stelle das heutige. 1914 wurde zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege eine Kopie des Denkmals von 1814 an der Nordseite unterhalb der Burgruine errichtet.“ **2)**

„Am 3.1.1814 versuchte Major von Boltensstern mit seiner Truppe und 150 Freiwilligen, Köln zurückzuerobern. Doch ihr Angriff scheiterte, und der Major kam ums Leben. Am selben Tag griffen preußische Gardejäger und Männer vom Landsturm Siebengebirge von der Insel Nonnenwerth aus die französischen Truppen auf der linken Rheinseite an. Dabei fiel ein Einheimischer, Johann Josef Genger. An beide erinnert das Landsturmdenkmal auf dem *Drachenfels*.“ **3)**

Besuch am 22. Juni 2020

- 1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Königswinter>
- 2) [https://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Drachenfels\\_\(Siebengebirge\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Drachenfels_(Siebengebirge))
- 3) <https://www.rheindrache.de/befreiungskriege-und-landsturm-vom-siebengebirge/>

